

Evangelische Kirchengemeinde

Sankt Augustin Niederpleis und Mülldorf



HOFFNUNG

MUSICAL „COLOURS“

NACHBARSCHAFTSTREFF

56. Jahrgang | September 2025 - November 2025

GEMEINDEZEITUNG

Hoffen und Ausharren

„Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, sie werden laufen und nicht müde werden, sie werden gehen und nicht matt werden.“ Jes 40,31.

Manchmal fällt alles schwer. Der Körper ist müde und am Ende der Kräfte - das Herz erschöpft und der Geist kann nicht mehr. Sorgen, Zweifel, Belastungen - sie legen sich noch schwerer auf einen und rauben die Energie.

Schnell ist da der Vergleich mit Anderen. Der Andere kann es doch. Er läuft und läuft - Die Energie scheint nicht nachzulassen. Und der Nächste steht da - fest, unverrückbar wie ein Baum.

Und selbst... verharrt man. Unbewegt, weil gerade alles zu viel ist.

Der Blick auf Andere ist oft trügerisch. Er gaukelt uns vor, andere könnten alles, wüssten alles. Aber wie oft zeigt man sich schon in den Momenten der Schwäche?

Selbst Jünglinge werden matt, auch gestandene Männer straucheln. Es gehört dazu zum Menschsein - das Scheitern, das Straucheln. Und dann?

„Harren“ empfiehlt die Bibel. Harren auf den HERRN. Und das ist kein ‚Abwarten und Tee trinken‘. Das Warten auf Gott ist kein passives Abwarten, es ist ein aktives, erwartungsvolles Hoffen. Wer harrt, klammert sich an Gottes Zusagen und lebt aus dem Vertrauen, dass Gott handelt - auch wenn sein Eingreifen auf sich warten lässt.

Es fällt schwer, geduldig zu sein, wenn wir Gottes Hilfe am dringendsten brauchen. Wir sehnen uns nach schnellen Lösungen, nach sichtbarem Fortschritt. Doch das biblische Harren ist getragen von Zuversicht, dass Gott zur rechten Zeit eingreift. In diesem Vertrauen liegt eine verborgene Kraft.

Simon Puschke



Liebe Leserinnen und Leser,

Hoffnung. Das ist eine der wesentlichen Säulen des Christentums. Und doch fällt es uns in der heutigen Welt schwer, Hoffnung zu haben – die Hoffnung nicht aufzugeben. Darum haben wir uns in dieser Ausgabe genau für dieses Thema entschieden.

Kinder bedeuten Hoffnung. Das hat mir die Hebamme Eva Seibold im Verlauf unseres Interviews noch einmal deutlich gemacht. „Kinder sehen die Welt mit anderen Augen.“, ist eines ihrer Zitate. Vielleicht sollten wir uns das auch öfter zu Herzen nehmen und versuchen, neue Perspektiven einzunehmen.

Sehr lesenswert ist dazu auch, was sich unsere künftigen Schulkinder von ihrem Schulstart erhoffen. Nur soviel: „Dass ich mal einen guten Job kriege!“, ist nicht dabei.

Kirchenasyl bringt Hoffnung. Wir haben das in unserer Gemeinde schon mehrfach erlebt. Menschen durch Beherbergung eine Perspektive ermöglichen – unmittelbar kann man kaum Hoffnung spenden. Pfarrer Tobias Schreiber hat dazu einen informativen Text geschrieben.

Jemand, der bei uns ins Kirchenasyl kommt oder ganz allgemein Asyl beantragt, hat schon etwas Wesentliches geschafft: das Überleben. Wie gefährlich Fluchtrouten sind und wie sehr die Menschen – sowohl Fliehende als auch Rettende hier allein gelassen werden, beschreibt Volker Steger in seinem Artikel zur privaten Seenotrettung. Hier finden Sie auch Spendenkonten, wenn Sie selbst unterstützen möchten. Jeder Euro hilft.



Wer sich Hoffnung auf einen Gewinn machen und sich in lustiger Runde geistig anstrengen möchte, dem sei das Pub Quiz ans Herz gelegt. Schon zum zweiten Mal findet dieses Event statt – ab dem nächsten Mal ist es Tradition.

2035 – ab diesem Jahr sollen die Gebäude der Evangelischen Kirche im Rheinland klimaneutral sein. Wie der Weg dahin gestaltet werden soll, beschreibt Bernd Giernoth, der neben seiner Presbytertätigkeit auch Mitglied der entsprechenden Steuergruppe unseres Kirchenkreises ist.

Und – last but not least: Zusammen wachsen! Wir laden Sie alle herzlich zum großen Kirchenfest an Erntedank ein. Alle Infos dazu finden Sie auf der Rückseite.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Freude beim Schmökern!
Herzliche Grüße

Katja Dirks

Aus dem Inhalt

Interview Eva Seibold	4
Kirchenasyl	8
Hoffnung auf Über-Leben	10
Pub Quiz	14
klima.gerecht 2035	17
Aufbruch mit Rückenwind	31
Kontakte	34

Die Welt wäre trist ohne Kinder

Zum Themenfeld „Hoffnung“ sind uns auch werdende Eltern und neugeborene Kinder in den Sinn gekommen. Also haben wir uns einmal mit einer Expertin auf diesem Gebiet unterhalten. Eva Seibold ist Hebamme und hat uns einige Fragen beantwortet.

Mit welchen Hoffnungen begegnen Ihnen werdende Eltern?

Die größte Hoffnung ist die auf ein gesundes Kind. Und die Hoffnung, künftig mit diesem Kind leben zu können. Kinder und gerade Neugeborene bedeuten, dass es weiter geht. Sie sind ein Symbol für Hoffnung.

Leider werden werdende und junge Mütter heute in den „sozialen Medien“ sehr unter Druck gesetzt, alles richtig machen zu müssen. Es wird Perfektionismus erwartet. Dabei ist es ganz normal und nicht schlimm, auch mal Fehler zu machen oder eben nicht immer perfekt zu sein. Denn auch die Kinder selbst müssen ja nicht „perfekt“ sein. Es nimmt viel Druck raus, das zu erkennen. Und gerade, wenn man die Kinder im ersten Lebensjahr aufwachsen sieht, passiert so viel in der kurzen Zeit. Das macht viel Hoffnung.

„Hauptsache gesund“ ist wohl die häufigste Aussage, die man im Bezug auf das ungeborene Kind hört. Welche Hoffnung haben Eltern, die sich für ihr Kind entschieden haben, obwohl sie wissen, dass es nicht gesund sein wird?

Es gibt – trotz diverser Untersuchungsmöglichkeiten – keine Garantie auf ein gesundes Kind. Viele Krankheiten sind im Vorfeld nicht zu erkennen. Dennoch wird durch die Gesellschaft ein Wahnsinnsdruck aufgebaut, ein gesundes Kind auf die Welt bringen zu müssen. Es werden schnell Vorwürfe erhoben, wenn kranke Kinder geboren werden. Unsere Gesellschaft trägt so etwas nicht mehr mit.

Ich habe einmal ein Paar erlebt, deren Kind mit Down-Syndrom zu Welt kam. Die Eltern wussten es im Vorfeld nicht und hatten dadurch die Chance, auch dieses Kind einfach entspannt anzunehmen. Ich habe auch eine Mutter begleitet, deren erstes Kind mit einer Muskelerkrankung zur Welt kam. Nicht erblich. Diese Mutter wurde bei der zweiten Schwangerschaft angegangen, wie sie es wagen könnte, noch ein behindertes Kind auf die Welt zu bringen. Dabei war das zweite Kind völlig gesund. Es gibt zudem eine Doppelmoral: Bei einem kranken Kind wird erwartet, dass es abgetrieben wird. Ist aber „nur“ die Mutter in einer Notlage und möchte ein Kind – aus welchen Gründen auch immer – nicht, wird ihr das unglaublich schwer gemacht.

Was macht Ihnen als Hebamme Hoffnung in einer Welt, in der momentan so vieles aus den Fugen geraten zu sein scheint?

Kinderlachen. Die Unbeschwertheit, die Kinder haben. Kinder sehen die Welt mit anderen Augen. Rücken von uns Erwachsenen verschobene Prioritäten wieder in ein richtiges Licht. Was für uns wichtig ist, ist für Kinder oft vollkommen unwichtig.

Manchen Frauen geht es nach der Geburt nicht gut. Sie haben traumatische Geburten erlebt oder leiden unter einer Wochenbettdepressionen. Wie können Sie in solchen Situationen helfen und Hoffnung auf die Zukunft machen?

Das Thema Depression wird inzwischen auch in vielen Geburtsvorbereitungskursen angesprochen. Gerade die Väter bemerken als erstes die Veränderungen der Frauen (oder auch Veränderungen bei sich selber). Spüren, dass es der Mutter (oder ihnen selber) nicht gut geht. Viele Mütter (und Väter) haben Angst vor den hohen Ansprüchen. Es tut gut, darüber reden zu dürfen. Es ist normal, Heultage zu haben. Aber in ein Loch rutschen sollte vermieden werden. Es darf Zeit brauchen, sich in ein Kind zu verlieben. Auch hier zeigen die „sozialen Medien“ ein falsches Bild. Es ist nicht immer alles sofort super und toll. Hier können die Männer die Frauen, die Frauen die Männer, und das Umfeld die Familie unterstützen. Auch sie sind mit im Wochenbett. Das bedeutet, alle in der Familie brauchen Zeit, ihren neuen Platz in der Familie zu finden. Und das Wochenbett dauert 8 Wochen.

Und auch Freunde oder Verwandte können unterstützen: mal das Essen kochen, staubsaugen, aufräumen oder mal ein paar Minuten mit dem Kind spazieren gehen, damit die Mutter (die Eltern) in Ruhe duschen können. Kurz unterstützen, und dann die junge Familie auch wieder alleine in die neue Situation finden lassen. Das entspannt die Situation. Ganz falsch und ein absolutes Tabu sind Sätze gegenüber den Frauen wie „Du wolltest das Kind doch“ oder „Es ist doch alles gut, was hast du denn bloß?“ Stattdessen einfach mehr unterstützen. Keine ungefragten Ratschläge geben. Mehr Verständnis. Einfach mal aushalten, wenn ein Kind im Laden zornig und schreit. Das wünsche ich mir von unserer Gesellschaft.

Fortsetzung nächste Seite

Mütter denken schnell, dass sie etwas falsch machen. Wenn sie sich z.B. den ganzen Tag mit dem Kind beschäftigt haben, selbst fertig und müde sind, das Kind aber immer unruhiger wird. Dann kommt der Vater von der Arbeit oder sonst eine Person, nimmt das Kind auf den Arm und das Kind kommt sofort zur Ruhe. Die Mutter hat nichts falsch gemacht – der Vater oder eine andere Person, hatte nur in diesem Moment einen viel entspannteren Zugang zum Kind, weil er nicht den ganzen Tag in der Betreuungssituation war.

Inzwischen gibt es z.B. in der Uniklinik Bonn auch eine Ambulanz, die sich auf psychische Probleme während Schwangerschaft und im Wochenbett spezialisiert hat. Hier kann man professionelle Hilfe bekommen.

Zu traumatischen Geburten – es wäre sehr hilfreich, wenn Frauen ein Feedback an die Kliniken geben würden, damit Betreuungen verbessert werden können. Mir hat einmal eine Mutter nach der Geburt erzählt, dass sie sich eine PDA gewünscht hätte. Ich war völlig erstaunt. Sie hatte es nicht geäußert. Die Geburt war gut vorangegangen.

So eine Rückmeldung hilft für die Zukunft. Selbst, wenn man versucht, eine Geburt nach bestem Wissen und Gewissen zu betreuen, kann man nicht immer wissen, was die Frau gerade braucht. Muss aus fachlich, rechtlicher Sicht oder aufgrund eigener Erfahrungen vielleicht anders handeln, als man es selber als Hebamme möchte. Gespräche mit den betreuenden Personen können im Nachgang sehr hilfreich sein. Wünschenswert wäre auch eine 1:1 Betreuung während der gesamten Geburtsphase. Das ist leider aktuell nicht möglich. Seit vielen Jahren

versuchen Hebammen und Unterstützer dafür zu kämpfen. Doch trotz allem Stress – Kinder machen so viel mit uns. Verändern unseren Blick, lassen viele Dinge unwichtig werden. Die Welt wäre trist ohne Kinder. Ich wünsche mir eine Gesellschaft, die das erkennt und mit viel mehr Verständnis reagiert. Auch braucht es Eltern, die Hilfe annehmen können. Ein Geben und Nehmen.

Die Fragen stellte Katja Dirks



Eva Seibold

ist Hebamme und Familienhebamme. Letztere betreuen das Kind und die Familie im gesamten ersten Lebensjahr.

„Lass die Hoffnungsmaschine laufen!“

Ein Ohrwurm von Erdmöbel und Judith Holofernes

Sie wissen, was ein Ohrwurm ist? Es ist ein Lied, das einem nicht mehr aus dem Sinn geht, weil sich Melodie und Text tief eingegraben haben in unser Unterbewußtsein. Man singt oder summt, ohne dass man es absichtlich will.

Seit einiger Zeit geht mir ein Popsong der Gruppe Erdmöbel immer wieder im Kopf herum. In der Originalversion macht als Gastsängerin Judith Holofernes mit, die Frontfrau der Band „Wir sind Helden“. Das Musikstück hat einen ungewöhnlichen Namen: Hoffnungsmaschine. Schon der Titel ist schräg - und genial zugleich. Anfangs offenbart der Text das Gefühlsleben der Sängerin.



Bildquelle: Marco Sensche

Sie fühlt sich machtlos und ratlos, ist aufgewühlt und überfordert, kann nicht schlafen. Und dann räumt sie in ihrer Hilflosigkeit eben die „Hoffnungsmaschine“ ein.

Wie so eine Geschirrspülmaschine, in die man spätabends oder nachts, wenn man voll innerer Unruhe wieder aufwacht, all das schmutzige Geschirr des vergangenen Tages legt. Man schaltet die Maschine ein und lässt sie laufen, damit morgens alles frisch und sauber gespült ist. Ja, denke ich, das wär's doch: wenn man das Misslungene, allen Streit und Ärger, all die Sorgen, die uns umgeben, in eine Maschine einräumen könnte wie das benutzte Geschirr des Tages:

Die schlimmen Bilder aus den Kriegsgebieten der Welt, die Klimakrise und die Situation vieler Flüchtlinge, die aus unserem Fokus gerückt sind. Die politische Spaltung der Gesellschaft und die Entfremdung, die es sogar in manchen Familien gibt. Oder die Frage, wie man auf Dauer finanziell über die Runden kommen soll.

All das, was uns so machtlos und ratlos macht, das packt man dann in die Hoffnungsmaschine und schaltet sie ein. Natürlich, auch für eine Maschine, die selbständig arbeitet, braucht man eine Gebrauchsanweisung. Die hält der Liedtext auch für die „Hoffnungsmaschine“ bereit. Und zwar eine, die fortentwickelt und weitergeschrieben wird durch eigene, gute Erfahrungen.

„Schreib jeden Tag eine Zeile in die Hoffnungsautomat-Gebrauchsanweisung“, heißt es im Text. Eigentlich keine schlechte Idee: eine Art Hoffnungstagebuch zu führen. Jeden Tag eine Zeile, ein Gedanke, ein Impuls. Ich muss allerdings zugeben: Beim ersten Hören des Liedes kam in mir die Befürchtung auf, das man die „Hoffnungsmaschine“ laufen lässt, um andere oder sich selbst einzulullen, mit Fake-Hoffnungen und „Alles wird gut!“-Placebos. Doch der Song redet Klartext und spricht von Verantwortung:

*„Steht auf deiner Liste oben die Liebe,
lass da als zweites stehn: steh auf!
Und drittens: Ein jeder ist verantwortlich,
auch die, die gar nichts glauben.“*



Bildquelle: Matthias Sandmann

Fortsetzung nächste Seite

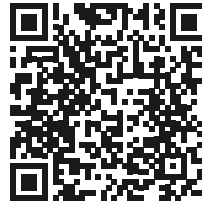
Ich fühle mich an Paulus erinnert, der immer wieder von Hoffnung geschrieben hat. Und immer im Zusammenhang mit dem Glauben und der Liebe: „*Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.*“ (1. Kor 13,13)

Was sind eigentlich unsere Hoffnungsmaschinen? Meine „Hoffnungsmaschine“ ist u.a. gefüllt mit mutmachenden Worten oder Zeilen aus der Bibel, einzelnen Versen oder ganzen Geschichten: Die Seligpreisungen, die Bergpredigt, sinnstiftende Gleichnisse von Jesus, kraftvolle Visionen der biblischen Propheten.

Meine „Hoffnungsmaschine“ – das ist auch die Gemeinschaft mit anderen, in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinde. Da sind Menschen, mit denen ich seit vielen Jahren verbunden bin.

Und da ist natürlich Musik, neben Bach eben auch Jazz und richtig gute Popsongs wie dieser. Lieder, die einem als Ohrwürmer nicht aus dem Kopf gehen und das Herz erwärmen. In diesem Sinne: Oh ja, lasst die Hoffnungsmaschine laufen!

Frank Steeger



„Hoffnungsmaschine“
(Version mit „Erdmöbel“
und Ina Müller auf YouTube)

Die Hoffnung und das Konficamp

Ich schreibe diesen Artikel am Abend, bevor es losgeht. Morgen um diese Zeit werden wir im Bus sitzen mit etwa 50 Menschen und jeder Menge Gepäck. Und dann, wieder 24 Stunden später, ist schon der erste Abend in Kroatien.

Dazwischen liegen 48 Stunden, 1169 km und Hoffen und Bangen. Reicht die Vorbereitung? Haben wir auch alles dabei? Kommen auch die letzten Unterlagen noch an? Und für die Konfis andere, aber ebenso wichtige Fragen: Wird es gehen in der Zeltgemeinschaft? Gibt es eine Tischtennisplatte? Werden wir uns verstehen und werde ich ankommen in der Gruppe?

Hinter uns liegt ein Jahr der Vorbereitung. Viele Menschen wirken an dem Camp mit und machen es zu dem besonderen Ereignis, das es ist.

Aber egal wie viel wir planen und absichern – Am Abend vor der Abfahrt bleibt immer Lampenfieber, ein bisschen Sorge, ein bisschen Angst. – Aber auch ganz viel Hoffnung. Denn die Erfahrungen des Camps bleiben. Viele Konfis lassen sich davon prägen. Das Konficamp ist eine ganz besondere Erfahrung, die junge Menschen hier in unsere Gemeinde machen können und sich davon weiter begeistern lassen.

Und dann ist es am Ende vielleicht so, dass wir alle mit unseren eigenen Sorgen nach Kroatien fahren und dort dann Gott begegnen. Und dann stellen wir fest, dass er schon dabei war – Beim Planen, beim Einsteigen in den Bus – In der Hoffnung hinter all den Sorgen.

Simon Puschke



Kirchenasyl – Ein Zeichen der Hoffnung setzen

Flucht, Vertreibung und die schlichte Frage, wie eigentlich der nächste Tag überstanden werden soll – für hundertausende Menschen auf diesem Planeten gehört das zu ihrem Alltag dazu. Eine Antwort darauf gibt das sogenannte Kirchenasyl – eine Praxis, die tief in der christlichen Tradition verwurzelt ist und heute aktueller denn je erscheint.

Eine alte Praxis mit neuer Bedeutung

Das Wort „Asyl“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet wörtlich: „dem gewaltsamen Zugriff entzogen sein“. Schon in der Antike galten Tempel als Orte der Zuflucht. Wer dort Schutz suchte, durfte nicht gewaltsam entfernt werden. Diese Tradition wurde von der Kirche übernommen – im Geiste der Barmherzigkeit und des Schutzes der Schwachen.

Heute bedeutet Kirchenasyl, dass eine Kirchengemeinde Schutzsuchende aufnimmt, wenn ihnen durch eine Abschiebung Gefahr für Leib und Leben oder unmenschliche Behandlung droht. Dabei geht es nicht um einen rechtsfreien Raum, sondern um ein humanitäres Handeln im Rahmen der christlichen Verantwortung. Die Kirchen verstehen Kirchenasyl als letzten Ausweg, wenn rechtliche Möglichkeiten ausgeschöpft scheinen und eine begründete Annahme besteht, dass das staatliche Verfahren fehlerhaft war.

Biblische Grundlagen

Die Praxis des Kirchenasyls ist tief in der Bibel verwurzelt. Immer wieder begegnen uns dort Geschichten von Flucht, Schutz und der Verantwortung, Fremde willkommen zu heißen. Schon im Alten Testament wird den Israeliten geboten: „Einen Fremden sollst du nicht unterdrücken. Ihr wisst ja selbst, wie es ist, ein Fremder zu sein – ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.“ (2. Mose 23,9). Diese Erinnerung an die eigene Geschichte des Leids und der Rettung ist zentral für das Selbstverständnis des Gottesvolkes. Sie verpflichtet zur Solidarität mit anderen, die sich in Not befinden.

Auch das Asylrecht hat biblische Wurzeln. Im alten Israel gab es sogenannte Asylstädte, in die Menschen fliehen konnten, wenn sie unabsichtlich Schuld auf sich geladen hatten. Diese Städte garantierten Schutz vor Rache und boten Raum zur Klärung des Sachverhalts – ein früher Ausdruck von Rechtsstaatlichkeit und Schutz von Leben (vgl. 4. Mose 35). Diese Tradition betont: Niemand darf vorschnell verurteilt oder seiner Rechte beraubt werden. Es braucht Orte, an denen Schutzsuchende gehört und ernst genommen werden.

Jesus selbst hat das Vorbild für ein Leben in Solidarität mit den Ausgegrenzten gegeben. Er identifizierte sich mit den Hungrigen, Fremden und Gefangenen und sagte: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40). Diese Worte sind bis heute eine Mahnung und ein Maßstab christlicher Verantwortung.

Kirchenasyl ist daher kein Akt willkürlicher Großzügigkeit, sondern gelebte Nachfolge Jesu. Es ist Ausdruck einer Ethik der Barmherzigkeit, wie sie Gott selbst im Umgang mit seinem Volk vorlebt. Wo diese Barmherzigkeit zur Handlung wird, wo Schutz gewährt wird in Zeiten größter Not, dort wird Kirche ihrem Auftrag gerecht.

Darüber hinaus wirkt Kirchenasyl als sichtbares Zeichen einer biblisch inspirierten Gerechtigkeit. Es schafft einen Ort, an dem das Gebot der Nächstenliebe konkret wird – jenseits von politischen Interessen und behördlichen Routinen. Es erinnert an das grundlegende biblische Menschenbild: Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes, ausgestattet mit unverlierbarer Würde – ganz gleich, welcher Herkunft, Religion oder Lebensgeschichte.

Warum ist Kirchenasyl notwendig?

Hinter jeder Flucht steht eine Geschichte. Oft sind es Menschen, die politische Verfolgung fürchten oder deren Heimat durch Krieg zerstört wurde. Für Frauen kommen häufig sexualisierte Gewalt, Zwangsheirat oder Genitalverstümmelung als Fluchtursachen hinzu.

Gerade in den letzten Jahren wächst der politische Druck auf den Flüchtlingsschutz – wir erleben, wie heute Positionen große Mehrheiten finden, die für demokratische Parteien früher undenkbar waren. Die rechtlich mindestens fragwürdige Einführung dauerhafter Grenzkontrollen und das erklärte politische Ziel, die Zahl der Abschiebungen zu steigern, sind nur zwei Beispiele dafür. Dazu kommen auf EU-Ebene die schon seit vielen Jahren bekannten katastrophalen und menschenverachtenden Zustände in den Flüchtlingsunterkünften mancher europäischer Länder wie z.B. Griechenland oder Bulgarien.

Fortsetzung nächste Seite

Das Kirchenasyl versteht sich in Anbetracht dessen als humanitäres Korrektiv, das es Menschen ermöglichen soll, ihren Anspruch auf Asyl unter Wahrung ihrer grundlegenden Rechte und ohne politischen Druck nach den Grundsätzen unseres Rechtssystems prüfen zu lassen. Entscheidend ist: Kirchenasyl ist immer die ultima ratio – also ein letzter legitimer Versuch, Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen. Es zielt nicht auf dauerhaften Aufenthalt, sondern auf eine nochmalige Überprüfung des Einzelfalls. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wird ein sogenanntes Härtefalldossier eingereicht, das aufzeigt, warum eine Abschiebung nicht zumutbar ist.

Was braucht es für ein Kirchenasyl?

Kirchenasyl zu gewähren ist eine ernsthafte Entscheidung. Eine Gemeinde übernimmt dabei die Verantwortung für diejenigen Menschen, denen sie Zuflucht gewährt – personell, finanziell, räumlich und emotional. Die Unterbringung und Versorgung mit Lebensmitteln muss geklärt werden, genauso wie eine eventuell notwendige medizinische und rechtliche Begleitung. Dafür braucht es einen Unterstützerkreis von Menschen, die bereit sind, diese Verantwortung zu übernehmen, die Möbel oder Kleidung spenden, die mit anpacken, die Einkäufe erledigen oder einfach nur Zeit mit den Schutzsuchenden verbringen.

Bei all dem ist die Gemeinde nicht allein: Sie erhält Unterstützung durch Fachstellen der Landeskirche oder des Kirchenkreises, wie z. B. der Flüchtlingsberatung unseres Diakonischen Werkes oder auch dem Ökumenischen Netzwerk Asyl in der Kirche e.V. Darüber hinaus bieten einige Gemeinden aus unserem Kirchenkreis, die selbst

kein Kirchenasyl durchführen wollen oder können, finanzielle Hilfen an.

Ich bin froh und dankbar, dass wir in unserer Gemeinde auf diese Weise bereits drei Kirchenasyle dank der Unterstützung vieler Menschen erfolgreich zum Abschluss bringen konnten.

Eine Brücke der Hoffnung

Kirchenasyl ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Es ist ein Raum der Würde, der Sicherheit, der seelsorgerlichen Begleitung. Es bringt Menschen zusammen: die Schutzsuchenden, die alles verloren haben – und die Helfenden, die aus Glauben heraus handeln. In dieser Begegnung entsteht gegenseitiges Verständnis, manchmal Freundschaft – und Hoffnung auf Zukunft.

In einer Gesellschaft, die zunehmend von Abschottung und Ausgrenzung geprägt ist, erinnert Kirchenasyl an unsere gemeinsame Verantwortung. Es ist ein Zeichen dafür, dass Mitmenschlichkeit stärker ist als Angst, dass Gerechtigkeit kein abstrakter Begriff bleibt und dass jeder Mensch ein geliebtes Geschöpf Gottes ist.

Tobias Schreiber

Ein Zeichen der Hoffnung setzen!

Haben Sie Lust, mitanzupacken und bei unserem Unterstützerkreis für Kirchenasyle mitzumachen?

Dann melden Sie sich einfach bei Pfr. Tobias Schreiber: 0160 99285197; tobias.schreiber@ekir.de

Hoffnung auf Über-Leben

„Hoffnung ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht.“ So die Definition auf Wikipedia.

Viele Menschen machen sich seit Jahren mit einer gewissen Hoffnung, wenn auch nicht mit Zuversicht, auf den gefährlichen Weg über das Mittelmeer nach Europa. Sie verbinden mit Europa die vage oder konkrete Hoffnung auf Zukunft, lebenswertes Leben, politische, religiöse oder persönliche Freiheit. Sie durchleben wochenlange Fahrten oder Wanderungen durch Wüsten und Kriegsgebiete, verlassen ihre Familien und begeben sich in die Hand von skrupellosen und kriminellen Schleppern, weil es für sie keinen legalen Weg nach Europa gibt.

Ihr letzter und mitunter gefährlichster Weg führt in unsicheren, wenig seetüchtigen Booten von Libyen, Tunesien oder Marokko über das Mittelmeer. Viele dieser Boote sind nicht dazu geeignet, Europa zu erreichen. Seit vielen Jahren liegt die Rettung derer, die im Mittelmeer schiffbrüchig werden, bei zivilen Seenotrettungsorganisationen, da staatliche Hilfe außerhalb der jeweiligen Hoheitsgebiete überwiegend verweigert wird. Hier ist unter anderem der Verband „United4Rescue“ zu nennen, ein breites Bündnis zur Unterstützung ziviler Seenotrettung, das auch von der Evangelischen Kirche in Deutschland und vielen Gemeinden unterstützt wird. So wird auch in unserer Gemeinde regelmäßig für Sea-Watch e.V. in den Gottesdiensten gesammelt.

Bisher wurde die zivile Seenotrettung im Mittelmeer, die regelmäßig in erheblichem Umfang durch europäische Mittelmeerstaaten behindert und blockiert wird, von der Deutschen Bundesregierung über das Auswärtige Amt mit jährlich zwei Millionen Euro unterstützt. Die aktuelle Leitung des Auswärtigen Amtes hat nun beschlossen, diese Mittel im Haushalt zu streichen, ohne dass zuvor mit den betroffenen Organisationen der Kontakt gesucht wurde.

Hierzu heißt es aus dem Auswärtigen Amt: „Es ging darum, ob das Auswärtige Amt, also der Staat, aus öffentlichen Mitteln eine private Seenotrettung finanziert. Das Auswärtige Amt, diese Regierung haben eben entschieden, dass wir das in Zukunft nicht weiter tun werden. Das sagt nichts darüber aus, dass Seenotrettung, die eine Pflicht ist, nicht weiter stattfindet. Es geht nur um die Frage, ob dies aus staatlicher Förderung passieren soll.“ (Quelle: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/regierungspressekonferenz-2725050>)

Seenotrettung ist jedoch, wie auch das Auswärtige Amt darstellt, eine staatliche Aufgabe.

Dazu sagt Gorden Isler, Vorsitzender von Sea-Eye: „Wir füllen seit zehn Jahren die Lücke auf dem Mittelmeer, die eigentlich von europäischen Staaten – und somit auch von Deutschland – geschlossen werden müsste. Die finanzielle Unterstützung hat für Sea-Eye zusätzliche Missionen ermöglicht und ganz konkret Menschenleben gerettet. Jetzt kann es passieren, dass wir trotz Seenotfällen im Hafen bleiben müssen. Die Förderung der Seenotrettung durch die Bundesregierung darf nicht still und unkommentiert gestrichen werden. Weniger Menschen werden dann aus Seenot gerettet. Deshalb muss der Bundestag die Unterstützung im Bundeshaushalt fortsetzen. Der Schutz von Menschenleben und Menschenrechten darf in Deutschland nicht weniger wichtig sein als massive Investitionen in Rüstung. Das politische Signal wäre fatal. Ich appelliere an alle Abgeordneten der demokratischen Parteien im Bundestag: Sorgen Sie dafür, dass die Förderung ziviler Seenotrettung fortgeführt wird und wir weiterhin Leben retten können.“ (Quelle: <https://sea-eye.org/bundesregierung-streicht-finanzielle-unterstuetzung-fuer-zivile-seenotrettung/>). Eine hierzu gestartete Petition haben Stand heute (05.07.2025) 68861 Menschen in Deutschland unterzeichnet, um die Streichung der Finanzmittel rückgängig zu machen. Eine Beteiligung ist möglich unter:



Fortsetzung nächste Seite

Seit 2015 leistet zivile Seenotrettung unmittelbare Hilfe im zentralen Mittelmeer. Bis April 2025 waren zivile Schiffe an der Rettung von 175.595 Menschen beteiligt und trotzdem müssen immer wieder Menschen im Mittelmeer sterben. Deshalb ist es sehr wichtig, die zivilen Seenotrettungsorganisationen zu unterstützen und möglichst durch zivilgesellschaftliches Engagement die gestrichenen Gelder des Auswärtigen Amtes zu kompensieren.

Das können wir als Kirchengemeinde und das kann jede*r Einzelne – auch durch kleine Beträge. Seenotrettung ist gelebte Nächstenliebe und gelebte Hoffnungsbotschaft.

Volker Steger

Empfänger:

United4Rescue - Gemeinsam Retten e.V.

IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93

BIC: GENODED1KDB

Bank: Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

Empfänger:

Sea-Watch e.V.

IBAN: DE63 4306 0967 1239 7690 03

BIC: GENODEM1GLS

Bank: GLS Bank (GLS Gemeinschaftsbank eG)

Zuflucht geben – gemeinsam hoffen

Wanderausstellung zum Kirchenasyl

Die Ausstellung „Zuflucht geben – gemeinsam hoffen“ des Ökumenischen Netzwerks Asyl in der Kirche in NRW e.V. zeigt die Perspektive von Geflüchteten, die im Kirchenasyl sind und waren. Neun Portrait-Fotos mit Texten über die Fluchtgeschichte und Erfahrungen von Familien und Einzelpersonen im Kirchenasyl sind auf Roll-Ups gedruckt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen also Menschen auf der Flucht, die ihre Erfahrungen der Entrechtung erzählen und darin als Subjekte ihres Handelns vorgestellt werden. Zudem gibt es drei weitere Roll-Ups über die Praxis des Kirchenasyls und mit Zitaten von in der Kirchenasylarbeit engagierten Personen.

Die Ausstellung richtet sich an Interessierte, um sie für die Geschichten und Erfahrungen der vorgestellten Geflüchteten zu sensibilisieren. Ebenso sollen Berührungsängste angesichts der zunehmend angespannten migrationspolitischen Situation bei den BesucherInnen der Ausstellung überwunden werden, um sich mit Migration und Abschiebungen auseinanderzusetzen. Das Kirchenasyl wird hierbei als eine mögliche christliche Praxis der Gastfreundschaft von Gemeinden vorgestellt.

Die Ausstellung ist von Aktiven aus der Kirchenasylarbeit im Münsterland konzipiert und umgesetzt worden. Die Portrait-Fotos wurden von einem iranischen Künstler aufgenommen. Die Texte der Ausstellung wurden auf der Grundlage von Interviews mit Menschen im Kirchenasyl von Gerburgis Sommer erstellt.

Tobias Schreiber

**Vom 13.10.25 bis 10.11.25 ist die Ausstellung im
Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Mülldorf zu sehen.
Herzliche Einladung!**



Nachruf Karin Lengefeld

Wie kann man beschreiben,
was für ein Mensch Karin Lengefeld war?

Man kann ihre Verdienste hier in der Gemeinde aufzählen.
Wie sie als Presbyterin gewirkt hat.

Wie sie als Diakoniekirchmeisterin die Diakoniarbeit der
Gemeinde geprägt und auch danach ehrenamtlich lange
Jahre begleitet hat. Das Goldene Kronenkreuz der Diakonie
hat sie verliehen bekommen, als Würdigung dessen.

Man kann darauf hinweisen, dass sie ganz eng dabei war,
bei der Gründung des ambulanten Hospizdienstes. Und,
dass sie viele Menschen dort begleitet hat.

Auf das Friedensgebet könnte man verweisen, das ihr so
am Herzen lag.

Auf den Mittagstisch, den sie mit ins Leben gerufen und
organisiert hat. Und auf so vieles mehr, was mir selbst gar
nicht bewusst ist.

Aber die Aufzählung dessen, WAS sie getan hat in der
Gemeinde, die erfasst nicht, WIE sie es getan hat.



Ich habe sie erlebt, als unendlich freundlich und ihrem
Gegenüber immer zugewandt, als hoffnungsvoll und
leidenserprobt und mitleidend, als liebevoll und bestimmt.
Sie war für mich eines der freundlichen Gesichter dieser
Gemeinde. - Und sie wird fehlen hier.

**In dankbarer Erinnerung
Pfarrer Simon Puschke**

Nähtreff auf Reisen

Ausflug zum LVR-Industriemuseum nach Euskirchen

Der Nähtreff „Nähen ohne Grenzen“ unserer
Kirchengemeinde plant einen Ausflug in das LVR-
Industriemuseum „Tuchfabrik Müller“, Euskirchen. Eine
Reise in die Vergangenheit des Tuchmacherhandwerks.
Hier kann die aus dem 19. Jahrhundert stammende
Produktionsumgebung so, wie sie bei Schließung der
Fabrik im Jahr 1961 hinterlassen wurde, bestaunt werden.
In einer Führung wird uns diese Branche, die in der
Vergangenheit ein bedeutender Wirtschaftszweig in vielen
Regionen Deutschlands war, vor Augen geführt werden.

Geplant ist ein Tagesausflug am Samstag, dem 25.10.2025,
mit Fahrt ab Paul-Gerhardt-Haus im Gemeindebus und
Privat-PKW's. Ankunft und Führung durch die Fabrik
in Euskirchen in der Mittagszeit. Anschließend noch
gemeinsames Kaffeetrinken, dann Rückfahrt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von etwa 20,00 Euro erhoben.
Wer sich diesem Ausflug anschließen möchte, ist herzlich
willkommen.

Anmeldung bis zum 26. September 2025 erbeten bei
Annette Steeger, Tel. 02242/9697175.





Tschüss zusammen!

So schnell geht ein Jahr vorbei. Ich habe meinen Dienst in der Gemeinde beendet und starte am 01.08. mit meiner Ausbildung zum Installateur für Heizung/Klima und Sanitär.

Café Paul, Mittagstisch, sonderBar, Bürodienst und noch einiges mehr – langweilig war mir nie. Ich habe viel Neues gelernt und einige Impulse für meinen weiteren Weg mitgenommen.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben, werde aber auch einiges vermissen. Das leckere Essen beim Mittagstisch zum Beispiel oder auch die Abende in der sonderBar. Und nicht zuletzt auch die vielen Fahrten mit dem Gemeindebus und die Kontakte, die sich daraus ergeben haben.

Ich danke der Gemeinde für ein spannendes und interessantes Jahr und wünsche Ihnen und Euch weiterhin alles Gute!

Euer Till Dirks



Hallo liebe Gemeinde,

Ich heiße Vivienne und bin die neue FSJlerin. Einige von Ihnen haben mich vielleicht schon gesehen, da ich schon länger in unserer Gemeinde ehrenamtlich tätig bin. Ich habe bis jetzt vor allem mit Kindern im Rahmen der ‚sonderBar für Kids‘ und mit den Jugendlichen beim Konfirmanden-Unterricht gearbeitet.

Meine Leidenschaft ist das Lesen und der Austausch mit meinen Freunden. Soziale Kontakte zu knüpfen ist mir sehr wichtig, denn ich bin ein extrovertierter, hilfsbereiter und offener Mensch. Zögern Sie deshalb bitte nicht, auf mich zuzukommen! Auch bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zu Verfügung.

Von meinem Jahr als FSJlerin erhoffe ich mir viele positive Erinnerungen und Erfahrungen. Vielleicht auch einen kleinen Geistesblitz bezogen auf meine berufliche Orientierung... Zudem wünsche ich mir, viele von Ihnen und Euch persönlich kennenzulernen.

Ich freue mich auf ein tolles gemeinsames Jahr!
Viele Grüße und bis bald!

Vivienne Tsourdiou-von Dieskau

Talk in der HUMA am 07.11.2025, 19 Uhr

Der LebensRaum Kirche lädt zu seinem Gesprächsformat „Talk in der HUMA“ ein.

Spannende Podiumsgäste berichten zum Jahresthema „Nur Mut! Gutes Sehen und Tun“, wo im laufenden Jahr Mut erwartet wurde. Die gesellschaftliche Lage, ebenso wie für jeden Einzelnen, scheint immer mehr Mut zu fordern. Ließ sich Mut bei Ihnen in Taten umsetzen? Lösungsansätze, Glauben und Zweifel tragen unsere Gäste zusammen. Die Moderatorin Prof. Dr. Claudia Nothelle aus Magdeburg wird mit den unterschiedlichen Standpunkten und Gästen das Gespräch führen.

Anschließend wird es Zeit geben, dass Fragen aus dem Publikum behandelt werden. Alle sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Der Eintritt im LebensRaum Kirche auf der Marktebene der HUMA-Shoppingwelt ist frei.

**Rhaban Schulze Horn
für den LebensRaum Kirche e.V.**

Reformationsgottesdienst 2025

Gottesdienst in der Emmaus-Kirche in Menden

Liebe Gemeinde,

Reformation ist Erneuerung, ist Veränderung im positiven Sinne. Wir brauchen immer wieder diesen Anstoß, auf unser Leben, unsere Kirche, unsere Gesellschaft zu schauen und neue Wege zu finden. Der Reformationstag erinnert uns an die Bewegung, die Neues hervorgebracht hat.

Er hat sehr viel mit evangelischer Identität zu tun. Nicht, dass wir ihn kritiklos feiern, sondern uns der Kraft bewusstwerden, die von dieser Bewegung ausgegangen ist. Die Kirche, und auch unsere Gemeinden sind im Umbruch. Da tut es gut, sich auf das Evangelium und unseren Auftrag zu besinnen.

Am 31. Oktober um 19:00 Uhr feiern wir gemeinsam unseren Reformationsgottesdienst und es wäre wunderbar, wenn möglichst viele Menschen den Weg in die Emmaus-Kirche in Menden finden.

Reformation, ein Zeichen protestantischer Verbundenheit. Wir freuen uns auf Sie und euch!

Jan Busse



Pub Quiz am 30. Oktober um 19 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Am 30. Oktober wird an der Theke im Foyer des DBH unser zweites Pub Quiz stattfinden.

Es erwarten euch wieder spannende Fragen in unterschiedlichen Kategorien wie Geschichte, Kultur, Religion, Landeskunde und Sport, in denen ihr euer Wissen in Teams gemeinsam testen könnt. Am Ende winken tolle (oder vielmehr ausgefallene) Preise. Den ganzen Abend über gibt es an der Bar Snacks und verschiedene Getränke.

Kommt vorbei, habt Spaß und erlebt einen geselligen Abend in guter Gesellschaft. Wir freuen uns auf euch!

Daniel Rossa und Tobias Schreiber



Mitarbeitendenfest 2025

Am 20.06. war es wieder soweit – wir haben mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden gefeiert. Ganz nach dem Motto „geben und nehmen“ bedanken wir uns auf diese Weise immer gerne für die viele freiwillig geleistete Arbeit, ohne die unsere Gemeinde nicht funktionieren würde.

Nach einer kurzen Andacht zur Begrüßung startete das Fest bei bestem Wetter im und am Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Die Terrasse wurde gut genutzt, die Kinder tobten durch den Garten und spielten in der sonderBar. Es wurde geklönt, gelacht und später zu der Musik von DJ Felix (Staeck) getanzt. Dazu gab es natürlich wieder gutes Essen und erfrischende Getränke.

Sie wollen im nächsten Jahr mitfeiern?

Wir freuen uns immer über neue „helfende Hände“, die sich einbringen wollen. Für jedes Alter, jedes Zeitbudget und verschiedenste Interessen ist etwas dabei – vom Kuchen backen über Gemeindezeitung austragen bis zur Mitarbeit in einer unserer verschiedenen Gruppen. Sprechen Sie uns gerne an (Telefon: 02241/334430) oder schreiben Sie eine E-Mail (st.augustin-niederpleis@ekir.de).

Wir sehen uns dann beim nächsten Fest in 2026!

Katja Dirks



Rezept gegen Langeweile

Man nehme:

500 g	Lust an Gemeinschaft
250 g	Freude am Kochen
300 g	Spaß am Essen
100 ml	ungenutzte Zeit

Alle Zutaten werden zweiwöchentlich im Dietrich-Bonhoeffer-Haus vorsichtig zusammengemixt und etwa drei Stunden warmgehalten. Das fertige Gericht teilen Sie im Anschluss mit anderen Menschen und vertreiben damit nicht nur Ihre Langeweile, sondern schenken zudem auch eine gute Portion Freude aus.



Der Name dieses speziellen Rezeptes lautet übrigens „Kochtreff“, zu dem wir weitere Interessierte suchen.

Wenn wir Ihnen Appetit gemacht haben, melden Sie sich gerne umgehend bei Pfarrer Simon Puschke (simon.puschke@ekir.de).

Aus dem Presbyterium

Diese regelmäßige Kolumne berichtet darüber, welche Themen und Entscheidungen das Presbyterium (= unsere Gemeindeleitung) seit der letzten Ausgabe beschäftigt haben. Bernd Giernoth hat alles Wesentliche für uns zusammengestellt.

Sitzung im April

- Das Schwerpunktthema in diesem Monat lautet „Ehrenamtskoordination“. Simon Puschke gibt einen Überblick und das Presbyterium arbeitet anschließend in Kleingruppen.
- Es gab ein weiteres Treffen der Bauausschüsse der drei Sankt Augustiner Kirchengemeinden.
- Das Kirchenasyl wurde am 25. März erfolgreich beendet.
- Über die Organisation des Prozesses Klima.gerecht.2035 wird diskutiert – zu dem Prozess siehe auch den Artikel in dieser Gemeindezeitung. Aufgrund der Fusionsbestrebungen soll der Prozess gemeinsam mit den beiden anderen Sankt Augustiner Kirchengemeinden durchgeführt werden.
- Für das Mitarbeitendenfest am 20. Juni wird ein Budget festgelegt.
- Nach dem Trägerwechsel der Quartierssozialarbeit gibt es eine Anfrage des neuen Trägers – der Stadt Sankt Augustin – bezüglich Weiternutzung der Räumlichkeiten.
- Die finanzielle Kalkulation des Senior*innenausflugs in die Eifel wird genehmigt.
- Das Angebot für das Konficamp 2026 (Ausrichtung in Kroatien) wird genehmigt..

Sitzung im Mai

- Milad Zamanian wird ab 1. Juni eine neue Stelle antreten. Die vakante Küsterstelle muss ausgeschrieben werden.
- Die Gemeindeversammlung wird nun schon am 28. September stattfinden. Dort wird ausführlich über die geplante Fusion der drei Sankt Augustiner Kirchengemeinden berichtet werden.
- Aufgrund der hohen Wärmeeinstrahlung im Paul-Gerhardt-Haus wird die Anbringung einer Wärmeschutzfolie außen an den Fenstern beschlossen.
- Die Reparatur von Dachschäden am Dietrich-Bonhoeffer-Haus wird beschlossen.
- Der Jahresabschluss des Haushalts 2023, der erfreulicherweise mit einem leichten Plus erfolgt ist, wird beschlossen.
- Die Stiftung der Emmausgemeinde Menden hat den Abschlussausflug des diesjährigen Konficamps bezuschusst. Herzlichen Dank dafür!.

Sitzung im Juni

- Die Liturgie im Gottesdienst ist das Schwerpunktthema dieser Sitzung, Daniel Rossa führt uns durch das Thema.
- Am 5. Juli wird es ein Treffen der drei Sankt Augustiner Presbyterien zur Weiterarbeit an der Fusion geben.
- Aufgrund der Stundereduzierung der Stelle von Simon Puschke mussten die Dienstvereinbarungen des Presbyteriums mit beiden Pfarrern überarbeitet werden. Die Überarbeitungen werden beschlossen.
- Eine Erhöhung des Zuschusses zum Konficamp um 1.000 Euro wird beschlossen.



Klima.gerecht.2035 – das geht!

Die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) hat 2022 einen richtungsweisenden Beschluss zur Treibhausgasneutralität gefasst. Der Kernsatz lautet: „Die Evangelische Kirche im Rheinland setzt sich zum Ziel, bis 2035 treibhausgasneutral zu werden.“

Die Federführung zur Durchführung dieses Prozesses wurde auf die Kirchenkreise delegiert – in unserem Fall auf den Kirchenkreis An Sieg und Rhein (EKASUR). Die Kirchenkreise übernehmen die Organisation und Aufbereitung der Daten, die einzelnen Presbyterien müssen aus diesen Daten ihre Optionen erarbeiten und Beschlüsse zur Weiterführung und Ertüchtigung, aber auch zum Schließen von Gebäuden fassen.

In unserem Kirchenkreis hat eine Steuerungsgruppe die operationale Durchführung in Abstimmung mit dem Kreissynodalvorstand (KSV) übernommen. Der Beschluss der Landessynode wurde auf einer Kreissynode zum Schwerpunktthema, regelmäßig wurde auf den Kreissynoden über die Fortführung des Prozesses berichtet. Auf der Herbstsynode wurde zusätzlich ein Sounding-Board, welches aus Mitgliedern von Kirchengemeinden besteht, zur Beratung der Steuerungsgruppe berufen.

Nach der Datenerhebung in den einzelnen Kirchengemeinden wurden diese Daten zunächst mit einer externen Firma (ProKiBa, welche in der badischen Landeskirche die Prozesse begleitet hat) für zwei Pilotgemeinde aufgearbeitet. Aus der Arbeit mit den Pilotgemeinden wurden Erkenntnisse zur Durchführung der Prozesse mit den weiteren Kirchengemeinden gewonnen. Auf der letzten Kreissynode im Juni wurde schließlich die Aufbereitung der Daten anhand von Beispieldaten präsentiert.

Voraussichtlich bis zum Ende dieses Jahres sollen allen Kirchengemeinden die Datengrundlage für die weiteren Diskussionen erhalten, damit die Optionen in den Kirchengemeinden diskutiert werden können. Dabei sind drei Randbedingungen einzuhalten: Die Treibhausgasneutralität soll bis 2035 für alle Gebäude, die weiterhin im Bestand der Kirchengemeinden sind, erreicht werden, die dazu notwendigen Maßnahmen sollen

längerfristig finanzierbar sein und die Maßnahmen sollen in Abstimmung mit den benachbarten Kirchengemeinden erfolgen.

Die drei Sankt Augustiner Kirchengemeinden wollen den Prozess gemeinsam gestalten. Dies hängt auch mit der geplanten Fusion zusammen. Die endgültigen Beschlüsse über die Ertüchtigung bzw. Schließung von Gebäuden müssen bis Ende 2027 gefasst werden. Bis Ende 2035 soll dann die Umsetzung der Beschlüsse erfolgen.

Die weiteren Schritte sind: Im Herbst 2025 werden die Ergebnisse der Gebäudeanalyse vorgestellt, anschließend wird sich eine Delegation aus den drei Sankt Augustiner Kirchengemeinden näher mit den Ergebnissen beschäftigen und die möglichen Optionen erarbeiten (bis März 2026). Wenn die Optionen von den Presbyterien genehmigt wurden, wird es auch eine Beteiligung von interessierten Gemeindegliedern geben – wann dies genau sein wird, können wir derzeit noch nicht sagen (aber auf jeden Fall so rechtzeitig, dass die Anmerkungen in den weiteren Prozess einfließen können).

Wenn es uns gelingt, das Ziel des Projektes zu erreichen, werden die Kirchengemeinden der EKiR – und somit auch wir – bis 2035 einen wesentlichen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten. Auch wenn der Prozess mühsam ist: Dies sollte für uns eine wesentliche Motivation sein!

Die Webseite der Landeskirche zum Projekt mit allen Beschlüssen im Wortlaut und weiteren Hinweisen finden Sie hier: <https://oeko.ekir.de/thema/klima-gerecht-2035/>

Bernd Giernoth
ist Mitglied der Steuerungsgruppe
des Kirchenkreises EKASUR

Gottesdienstplan September 2025 bis November 2025

Datum	Paul-Gerhardt-Haus	Dietrich-Bonhoeffer-Haus
5. September Freitag		18:30 h Jugendgottesdienst > <i>Simon Puschke</i>
6. September Samstag		11:00 h Kinderkirche > <i>Team Kinderkirche</i> 
7. September Sonntag	9:30 h Gottesdienst > <i>Frank Steeger</i>	11:00 h Gottesdienst mit Abendmahl > <i>Frank Steeger</i>
14. September Sonntag	9:30 h Gottesdienst > <i>Tobias Schreiber</i>	11:00 h Gottesdienst mit Taufmöglichkeit und Gastauftritt Propsteichor Jülich > <i>Tobias Schreiber</i> 
21. September Miriamsonntag	9:30 h Gottesdienst mit Abendmahl > <i>Team Miriamsonntag</i>	11:00 h Gottesdienst > <i>Team Miriamsonntag</i>
28. September Sonntag	10:00 h Zentraler Gottesdienst im Paul-Gerhardt-Haus im Anschluss Gemeindeversammlung > <i>Tobias Schreiber</i>	
5. Oktober Sonntag Erntedank	11:00 h Gemeindeübergreifender Gottesdienst zum Kirchenfest in der Pauluskirche > <i>Thorsten Diesing, Tobias Schreiber, Jan Busse</i>	
10. Oktober Freitag		18:30 h Jugendgottesdienst > <i>Simon Puschke</i>
12. Oktober Sonntag	9:30 h Gottesdienst mit Abendmahl > <i>Simon Puschke</i>	11:00 h Gottesdienst > <i>Simon Puschke</i>
19. Oktober Sonntag	9:30 h Gottesdienst > <i>Sascha Decker</i>	11:00 h Gottesdienst mit Abendmahl > <i>Sascha Decker</i>
26. Oktober Sonntag	18:00 h Zitronengottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Haus > <i>Team Zitronengottesdienst</i> 	
31. Oktober Freitag Reformationstag	19:00 h Gemeindeübergreifender Gottesdienst zum Reformationstag in der Emmauskirche Menden > <i>Jan Busse, Tobias Schreiber</i>	
2. November Sonntag	9:30 h Gottesdienst > <i>Simon Puschke</i>	11:00 h Gottesdienst mit Taufmöglichkeit > <i>Simon Puschke</i> 
8. November Samstag	11:00 Kinderkirche > <i>Team Kinderkirche</i>	
9. November Sonntag	9:30 h Gottesdienst > <i>Frank Steeger</i>	11:00 h Gottesdienst mit Abendmahl > <i>Frank Steeger</i>
16. November Sonntag Volkstrauertag	9:30 h Gottesdienst > <i>Simon Puschke</i>	11:00 h Gottesdienst > <i>Simon Puschke</i>
	Die Zeiten der Gedenkveranstaltungen auf dem Friedhof finden Sie in den entsprechenden kommunalen Ankündigungen	
19. November Mittwoch	19:00 h Ökumenischer Gottesdienst zu Buß- und Betttag mit Capella Vocalis in Sankt Martinus > <i>Thorsten Diesing, Daniela Ballhaus</i>	

Paul-Gerhardt-Haus	Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Datum
	18:30 h Jugendgottesdienst > <i>Simon Puschke</i>	21. November Freitag
10:00 h Gottesdienst „klassisch“ mit Abendmahl und Kerzenritual; es spielt der Flötenkreis „Flauto Dolce“ > <i>Tobias Schreiber</i>	18:00 h Gottesdienst gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Hospizdienstes > <i>Frank Steeger</i>	23. November Sonntag Ewigkeitssonntag
10:00 h Festlicher Gottesdienst für Groß und Klein zum Beginn der Adventszeit mit der KiTa und mit Taufmöglichkeit im Paul-Gerhardt-Haus > <i>Simon Puschke</i>	 	30. November Sonntag 1. Advent
	11:00 h Kinderkirche > <i>Team Kinderkirche</i>	 6. Dezember Samstag
9:30 h Gottesdienst > <i>Sascha Decker</i>	11:00 h Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor > <i>Sascha Decker</i>	7. Dezember Sonntag 2. Advent

Die **Termine der Ökumenischen Gottesdienste im Bonifatiushaus** (Bonner Straße 139, Sankt Augustin) finden Sie ab sofort in einer zusätzlichen Übersicht.



Jeden Mittwoch um 18:00 Uhr: Friedensgebet im Paul-Gerhardt-Haus

Im Gebet denken Christ*innen aus unserer Gemeinde an Menschen, die unter Krieg, Terror und Verfolgung leiden. Weltweit wird die Zahl der Krisenherde nicht geringer. Grund genug, Frieden und Versöhnung ins Gebet zu nehmen.



Damit Kinder Glauben und Kirche altersgemäß erleben können, gibt es in unserer Gemeinde mehrere Angebote: die Kinderkirche für Fünf- bis Zehnjährige und den Familiengottesdienst für jedes Alter. Terminankündigungen auf der Homepage.



Erfrischend, bunt und vielseitig – der Zitronengottesdienst am Sonntagabend richtet sich an Menschen, die sich (neu) mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen wollen. Alltagsnahe Themen, Popmusik und anschließend „Bread, Cheese and Wine“: Die andere Art, das Wochenende ausklingen zu lassen ...



An Sonntagen, die mit diesem Symbol gekennzeichnet sind, besteht die Möglichkeit zur Taufe. Sollten Sie Interesse haben, ihre Kinder oder sich selbst taufen zu lassen, sprechen Sie uns gerne an.



Die mit diesem Symbol gekennzeichneten Gottesdienste finden bei gutem Wetter draußen statt.

Ökum. Gottesdienste im Bonifatiushaus - alle 2 Wochen dienstags

Di, 2. September 2025 10:30 Uhr	Katholischer Gottesdienst
Di, 16. September 2025 10:30 Uhr	Evangelischer Gottesdienst
Di, 30. September 2025 10:30 Uhr	Katholischer Gottesdienst
Di, 14. Oktober 2025 10:30 Uhr	Evangelischer Gottesdienst
Di, 28. Oktober 2025 10:30 Uhr	Katholischer Gottesdienst
Di, 11. November 2025 10:30 Uhr	Evangelischer Gottesdienst
Di, 25. November 2025 10:30 Uhr	Katholischer Gottesdienst
Di, 9. Dezember 2025 10:30 Uhr	Evangelischer Gottesdienst



Es verstarben:



Es wurden getauft:



Es wurden getraut:

- keine -

Impressum

Herausgeber:

**Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde
Sankt Augustin Niederpleis und Mülldorf
Schulstraße 57, 53757 Sankt Augustin**

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 3.300 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Gesetzt mit InDesign CS6

Copyright Titelbild: Jenny Steger

Weitere Bilder: „Gemeindebrief, Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“, Bilderdienst EKIR, Miriam Heinrichs, Gemeindebriefhelfer.de, Unsplash, Pixabay, Stephanie Westphal; Susanne Heißen, Katja Dirks, Christian Rieseberg, Ursula Hannemann, Nina Effer, eigene Bilder



Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Verantwortlicher Redaktionskreis:

Katja Dirks, Simon Puschke, Frank Steeger, Volker Steger, Tobias Schreiber

Layout: Sebastian Bähren

Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes: Tobias Schreiber
Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

10. Oktober 2025

Treffpunkt der Frauen - Programm bis Dezember 2025

Unser Frauenkreis ist ein Anlaufpunkt für alle Frauen unserer Gemeinde, ganz gleich, ob jung oder alt. Wir treffen uns - wenn nicht anders angegeben - am ersten Montag im Monat immer von 9:30 bis 11:30 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus.

- 01.09.** „Grandhotel Petersberg“. Vom Glück und Unglück der 4711- Familie Mühlens. Nach dem Buch von Helge Matthiesen.
Referentin: Inge Luthringshauser
- 06.10.** „Einsamkeit, die neue Volkskrankheit“. Wie entsteht sie und wie können wir sie erfolgreich behandeln?
Referentin: Andrea Eisele, Diplom-Pädagogin aus Siegburg

Verantwortlich und Ansprechpersonen:

Inge Luthringshauser, Tel. 33 33 05

Gisela Brand, Tel. 2 94 22

- 03.11.** „Die Macht der Kränkungen“. Wesen und Ursachen, Erscheinungsformen.
Referentin: Alike Gnieser, Lohmar
- 01.12.** Lieder und Geschichten zur Adventszeit. Unser Flötenkreis wird uns begleiten. Anschließend gibt es Tee und Plätzchen.
Referentin. Eva Sippel, Niederpleis

Gemeindeversammlung mit Schwerpunkt Fusion

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung 2025.

Die Versammlung findet am 28. September im Anschluss an den zentralen Gottesdienst um 10:00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus statt.

Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte:

1. Begrüßung
2. Information zur Fusion der drei Augustiner Gemeinden und Aussprache
3. Bericht Finanzen
4. Verschiedenes

Im Anschluss gibt es einen kleinen Imbiss und Gelegenheit für Gespräche.

Treffpunkt der Männer

Kreis zum Nachdenken, Diskutieren und zur Begegnung!

Ab September trifft sich der Männerkreis in der Regel an jedem 3. Donnerstag im Monat von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr, im Paul-Gerhardt-Haus, Schulstr. 57.

Sie sind herzlich eingeladen.

Verantwortlich: Günter Giller Tel. 02241 334895

Die Gruppenangebote in unserer Gemeinde

Unsere Kirchengemeinde bietet eine breite Palette an gemeinsamen Aktivitäten für Jung und Alt. Hier finden Sie eine Übersicht unserer Angebote mit den aktuell geltenden Zeiten und Gruppentreffpunkten.

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Webpage unter **www.ev-kirche-niederpleis.de**. Bei Fragen zu einem der genannten Angebote stehen Ihnen auch die Gruppenverantwortlichen zur Verfügung.

Bei Angeboten, die nicht wöchentlich stattfinden, sind die Termine und Themen auf unserer Homepage und / oder auf Plakaten in den Gemeindegäusern vermerkt. Wenden Sie sich aber auch gerne an die hier in der Übersicht aufgeführten Ansprechpartner*innen.

Von Personen sind nur dann die Kontaktdaten vermerkt, wenn sie nicht auf der vorletzten Seite der Gemeindezeitung aufgeführt sind.

In den Schulferien pausieren die meisten Kreise!



Gottesdienst-Teams

Zitronengottesdienst-Team

Termine nach Absprache

Verantw.: Frank Steeger, Volker Steger und Katja Dirks

Vorbereitung der etwa 4x jährlich stattfindenden Zitronengottesdienste: Jede*r ist eingeladen.

Jugendgottesdienst-Team

Mo, 19:00 Uhr, (1 x im Monat)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus, sonderBar

Verantw.: Pfarrteam

Vorbereitung der monatlichen Jugendgottesdienste

Kinder- und Familiengottesdienste-Team

Termine nach Absprache

Paul-Gerhardt-Haus

Verantw.: Simon Puschke

Vorbereitung der Gottesdienste für Kinder und junge Familien.



Musik

Verantw.: Barbara Dünne

Kolibris - 2/3-jährige Kinder

Dienstags 9:45 – 10:15 Uhr

in der Regel 14-tägig

FMZ Menschenkinder

Spatzen - Kindergartenkinder und Gastkinder aus anderen Kindergärten (4 - 6 Jahre)

Jeden 2.,3.,4. Do, 14:30 – 15:15 Uhr

Mit Ausnahme des 1. Donnerstag im Monat:

Eltern m. Kindern-Singen (14:45 - 15:15 Uhr)

Paul-Gerhardt-Haus

Nachtigallen - Kinder von 7 - 11 Jahre

Donnerstags 16:00 – 17:30 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Musical/Projekte - Infos bei Sina Hagemann

Donnerstags 16:00 – 18:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Gospelchor „Gospel Inspiration“

Donnerstags 19:30 – 21:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Weitere Infos unter www.gospelinspiration.de

Kirchenchor

Dienstags 19:00 – 20:30 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Vocalensemble „capella vocalis“

Freitags 14-tägig, 19:30 bis 21:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Gute Notenkenntnisse und selbstständige Proben-Vorbereitung sind erforderlich.

Regelmäßige Vorsingen.

Flauto Dolce Sankt Augustin

Donnerstags, 17:00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Kinder

Eltern-Kind-Gruppe „Zwergenkinder“

Mittwoch, 9:45 – 11:15 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Verantw.: Marie Bergmann

Eltern-Kind-Gruppe „Schneckenkinder“

Donnerstag, 9:45 – 11:15 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Verantw.: Christina Sixt

In unseren Eltern-Kind-Gruppen sind Eltern und auch Großeltern herzlich Willkommen. Wir treffen uns zum Singen, Spielen und zum Austausch. Wir bitten wegen der begrenzten Teilnehmerzahl um Voranmeldung und ggf. Aufnahme auf die Warteliste über: spielgruppen-menschenkinder@ekir.de

Kinderkirche

Sa, 11:00 – 14:00 Uhr (1 x im Monat)

Verantw.: Sina Hagemann und Team

Für alle Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. Wir erleben biblische Geschichten und eine Kirche, die Spaß macht.

sonderBar für Kids

Fr, 16:00 – 18:00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus, sonderBar

Verantw.: Sina Hagemann

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen, mitzuspielen und zu basteln.



Jugend

sonderBar

**Mo, 18:00 - 22:00 Uhr, Fr, 19:00 - 22:00 Uhr,
(2 x im Monat - außer in den Ferien)**

Dietrich-Bonhoeffer-Haus, sonderBar

Verantw.: Sina Hagemann

Kicker, Tischtennis, Billard, eine gemütliche Sofaecke und ein abwechslungsreiches Programm laden euch zu einem entspannten Abend mit Freund*innen ein.



Miteinander im Gespräch

Glaube im Gespräch

**In der Regel alle zwei Wochen mittwochs,
19:00 Uhr**

Paul-Gerhardt-Haus

Verantw.: Tobias Schreiber

Gesprächskreis, der Bibel und Leben verbindet.
Termine: 10.09.2025, 24.09.2025, 08.10.2025,
29.10.2025, 12.11.2025, 26.11.2025.

Treffpunkt der Männer

**In der Regel jeden 3. Donnerstag im Monat
19:00 – 20:30 Uhr**

Paul-Gerhardt-Haus

Verantw.: Günter Giller Tel. 02241 334895

Kreis zum Nachdenken, Diskutieren und zur Begegnung!

Treffpunkt der Frauen

Jeden 1. Mo im Monat, 9:30 – 11:30 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

*Verantw.: Inge Luthringshauser Tel. 33 33 05
Gisela Brand Tel. 2 94 22*

Vortrags- und Gesprächskreis

Termine / Themen: siehe Homepage

Café Paul

Do, 14:30 – 17:30 Uhr

Jeden 2. u. 4. Do im Monat

im Paul-Gerhardt-Haus

Geselliger Kreis für ältere Gemeindeglieder

Mittagstisch

Di, 12:30 Uhr, 14-täglich

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Verantw.: Simon Puschke

Für Senior*innen wird im Dietrich-Bonhoeffer-Haus gekocht. Kostenbeitrag: ab 3,50 €

Kochtreff mit Geflüchteten

Di, 17:30 - 22:00 Uhr, einmal monatlich

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

*Verantw.: Petra Vogel - Tel. 0157 87070773
Petra-vogel@netcologne.de*



Beratung und Begleitung

Besuchskreis

Erster Dienstag im Monat, 18:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Verantw.: Simon Puschke

Zum Geburtstag eine kleine Freude überbringen, das ist das Ziel unseres Besuchskreises. Wir besuchen alle, die 80+ werden und bereiten eine kleine Freude.

Diakoniesprechstunde

Jeweils am 3. Donnerstag im Monat

16:30 – 17:30 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus

Verantw.: Anke Meyer Hausmann

Anlaufpunkt für hilfesuchende Menschen

Ambulanter Hospizdienst Sankt Augustin

Ökumenische Initiative zur Begleitung

Schwerkranker, Sterbender, Trauernder e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Tel./Fax: 02241/2 97 92

E-Mail: ambhospiz.sanktaugustin@t-online.de

Offene Trauergruppe

Jeden 1. Donnerstag 18:30 - 20:00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Verantw.: Ambulanter Hospizdienst

Hier können Sie sich in vertrauensvoller Atmosphäre und unter fachkundiger Begleitung mit anderen austauschen. Bitte vorher telefonisch anmelden.

Anonyme Ess-Süchtige

Di, 19:30 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

st.augustin@overeatersanonymous.de

Betroffene sind herzlich eingeladen.



Kreativ und Bewegung

Töpferkreis

Jeden 1. und 3. Di im Monat,

19:30 – 21:00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Verantw.: Zoe Mader, Tel. 33 09 82

Erlernen von Techniken – Umgang mit der Töpferscheibe – Arbeiten nach eigenen Entwürfen

Seniorengymnastik

Mi, 10:00 – 11:00 Uhr

Foyer der Mehrzweckhalle Mülldorf

Verantw.: Herr Lothar Jahn, Tel: 33 50 71

Nähtreff

Mi, 17:00 – 19:00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Verantw.: Annette Steeger, Tel. 02242/9697175



Umwelt und Nachhaltigkeit

Arbeitskreis Fairantwortung

Termine nach Absprache

Umweltschutz aktiv in der Gemeinde umsetzen

Repair-Café

Jeden 3. Sa im Monat,

10:00 – 14:00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Verantw.: Peter Hölzemann, Tel.: 341642

Gemeinsame Reparatur von Kleingeräten und Fahrrädern

Besondere Angebote der Ev. Kirchengemeinde St. Augustin & Hangelar

Entdecken Sie bei uns inspirierende Gottesdienste, lebendige Gemeinschaft und vielfältige Events für die ganze Familie. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen und gemeinsam Glauben zu erleben!



Wann	Was	Wo
Do., 18. Sept., Do., 25. September, Do., 2. Oktober, Do., 9. Oktober, jeweils 19:00 bis bis 20:30 Uhr	Bibelgespräche: König David – Mythos und Wahrheit	Pauluskirche
So., 26. Okt., 11:00 bis 13:00 Uhr	Herbstbasar des Bastel- und Handarbeitskreises	Pauluskirche
So., 2. Nov., 17:00 Uhr	Abendmusik des Posaunenchores	Pauluskirche
Do., 6. Nov., 19:30 Uhr Fr., 14. Nov. 19:00 Uhr	Gedichtabende – Gedichte und Balladen zum Themenkreis „mit des Geschickes Mächten“ – freier Eintritt, keine Spenden	Pauluskirche Christuskirche
Fr., 18. Nov., 19:00 bis 21:00 Uhr Sa., 19. Nov., 10:00 bis 12:00 Uhr	Kindersachenflohmarkt	beide Tage Christuskirche
So., 30. Nov., 17:00 Uhr	Adventssingen mit dem Posaunenchor	Pauluskirche

Adressen: Christuskirche: Sankt Augustin Hangelar, An der Ev. Kirche 1-3
 Pauluskirche: Sankt Augustin Ort, An den Drei Eichen 2
 St Anna: Sankt Augustin Hangelar, Franz-Jacobi-Str. 1

Die Gemeinde Menden und Meindorf lädt ein!

Freuen Sie sich auf viele Ereignisse und Events in den nächsten Monaten

Einige Termine haben bereits stattgefunden und andere sind noch in der Planung. Im „blick auf“ geben wir alle Termine bekannt oder besuchen Sie uns online für weitere Details und Informationen: www.ev-menden.de.



30.10.25 um 19:00 Uhr

Senioren aktiv laden ein: Den bevorstehenden Reformationstag nimmt Herr Horst Ritter am Donnerstag, dem 30. 10. 2025 um 19:00 Uhr zum Anlass für folgenden Vortrag: Dasselbe Ziel - und doch uneins - Erasmus von Rotterdam und Martin Luther.

31.10.25 um 19:00 Uhr

Am 31. Oktober um 19.00 feiern wir gemeinsam unseren Reformationsgottesdienst und es wäre wunderbar, wenn möglichst viele Menschen den Weg in die Emmaus-Kirche in Menden finden. Reformation, ein Zeichen protestantischer Verbundenheit. Wir freuen uns auf Sie und euch.

21.11.25 um 19:00 Uhr

Den bevorstehenden Ewigkeitssonntag nimmt Herr Dr. Georg Schwikart am Freitag, dem 21. 11. 2025 um 19:00 Uhr, zum Anlass für folgenden Vortrag: „Auf dem letzten Weg werden wir getragen! - Bewährtes und Neues in der Bestattungskultur.“

Alle Veranstaltungen, bei denen kein abweichender Ort angegeben ist, finden im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchengemeinde Menden und Meindorf statt: Von-Galen-Str. 28 | 53757 Sankt Augustin

Weitere Infos finden Sie auf der Webseite der Gemeinde: www.ev-menden.de

Radiomoderator Benni Bauerdick beim Ambulanten Hospizdienst

Der WDR-Journalist und ausgebildete Trauerbegleiter Benni Bauerdick gab interessante Einblicke in seine Arbeit. Bauerdick ist Radiomoderator bei 1LIVE, Fernsehreporter, Podcaster und arbeitete viele Jahre beim „Kölner Treff“ mit Bettina Böttinger.

Bauerdick sprach offen über seine ganz persönlichen Erfahrungen. Als sein Vater und seine Großmutter vor acht Jahren innerhalb von nur drei Tagen starben, habe er viel getrauert. Kurze Zeit später dachte er, die Trauer sei überwunden. Heute aber sei ihm bewußt: Trauer gehe nie ganz vorbei – und das sei auch gut so. Denn sie hält positive Erinnerungen an die Verstorbenen am Leben, so Bauerdick. Genau das mache einen großen Teil seiner Arbeit aus: Erinnerungen aufrecht erhalten, Zuhören, wenn nötig eine Hand und Taschentücher reichen, gemeinsam trauern und lachen.

Der Moderator las einige Seiten aus dem Buch „Ich bin todesmutig“ vor, das er gemeinsam mit der Trauerexpertin Mechthild Schroeter-Rupieper im Herbst herausbringt. Bauerdick: „Tod und Trauer betreffen uns alle. Wir sind damit nicht allein und es hilft, dass wir offen darüber sprechen.“ Das Buch soll dabei mit verständlichen Erklärungen, Impulsfragen und vielen Tipps aus der Praxis helfen.

Der Hospizdienst will im Winter das Buch auf einer Lesung mit den beiden Autoren vorstellen.

Frank Steeger



Besondere Termine im Nachbarschaftstreff

Wir freuen uns am **23.09.2025 von 14:00 bis 16:00 Uhr, die Pflegeberatung** im Rahmen des Nachbarschaftstreffs im Paul-Gerhardt-Haus begrüßen zu dürfen. Die Quartierssozialarbeit der Diakonie an Sieg und Rhein lädt Interessenten herzlich ein.

Die Pflegeberatung ist eine Anlaufstelle für Hilfs- und Pflegebedürftige, für pflegende Angehörige, für Ratsuchende und Interessierte und für Organisationen und Einrichtungen. Sie informiert und berät kostenlos, individuell, vertraulich, kompetent und trägerneutral.

Haben Sie spezielle Fragen für die Pflegeberatung? Gerne bitte per Mail oder telefonisch teilen. So können wir gerne am 23.09.25 konkrete Antworten zu Ihren Anliegen anbieten.

Am **30.09.2025 von 14:00 bis 16:00 Uhr** haben wir die Freude, mehr über die verschiedenen **Aufenthaltstitel in Deutschland** zu erfahren. Wie viele gibt es und welche Auswirkungen haben sie auf das Leben der Betroffenen? Unser Kollege Brahim Elhaoui von der Migrationsberatung der Diakonie an Sieg und Rhein ist unser Gast im Nachbarschaftstreff.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen und die Teilnahme ist kostenfrei.



Eleni Biskini-Fischer - Quartierssozialarbeiterin

Tel.: 0171 226 41 18

eleni.biskini-fischer@diakonie-sieg-rhein.de

www.diakonie-sieg-rhein.de/quartierssozialarbeit-engelsgraben/

Instagram: @zusammen_im_engelsgraben

„Einfach lesen“

Interkultureller Literaturnachmittag im Paul-Gerhardt-Haus

Im Rahmen der **Interkulturellen Woche (IKW) 2025** kooperieren die Evangelische Kirchengemeinde Niederpleis-Mülldorf mit der Quartierssozialarbeit der Diakonie an Sieg und Rhein im Quartier Engelsgraben, Niederpleiser Wohnpark und Umgebung.

„**Einfach lesen-Interkultureller Literaturnachmittag im Paul-Gerhardt-Haus**“ heißt das Kooperationsprojekt.

Für die Kleinen wird auch eine Märchenstube gleichzeitig eingerichtet. Simon Puschke, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde, und Eleni Biskini-Fischer, zuständig für die Quartierssozialarbeit in diesem Quartier, sprechen mit der Gemeindezeitung über das gemeinsame Projekt.

Wir laden zu einem besonderen Abend ein. Es wird gelesen, gehört, musiziert und noch dazu lecker schmecken. Alle, die daran Interesse haben, sind herzlich willkommen.

Wann? Dienstag, den 16.09.2025 | 16:00 - 19:00 Uhr

Wo? PGH, Schulstraße 57, 53757 Sankt Augustin

Eintritt frei | Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich

Niemand will einsam leben!

Warum sollten wir dann einsam sterben?

Haben Sie schon einmal daran gedacht, Zeitschenkerin oder Zeitschenker zu werden? Vielleicht möchten Sie einer erfüllenden Aufgabe nachgehen? Können Sie sich vorstellen, schwerkranke und sterbende Menschen in der letzten Lebensphase zu begleiten?

Der Ambulante Hospizdienst sucht für Sankt Augustin und Siegburg ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen- und -begleiter. Wir suchen konkret nach Menschen, die über Zeitressourcen verfügen und emotional stabil sind. Die Menschen im eigenen Zuhause und in Pflegeeinrichtungen begleiten, regelmäßig im Team mitwirken und an Fortbildungen und Supervisionen teilnehmen.

Wenn Sie sich zutrauen, Menschen zugewandt, einfühlsam und verlässlich auf ihrem ganz eigenen Weg zu begleiten, melden Sie sich bitte in unserem Hospizbüro per Email unter ambhospiz.sanktaugustin@t-online.de oder telefonisch unter 02241-29792.



Dr. Nina Effer, hauptamtliche Koordinatorin unseres Vereins, informiert gerne über unseren nächsten Befähigungskurs und die ambulante Hospizarbeit hier in der Region. Wir freuen uns auf Sie!

Frank Steeger

TRAUER BEWEGT

Eine Performance mit Tanz, Wort und Musik

Das Leben mit seinen Höhen und Tiefen versetzt den Menschen ungewollt und meist sehr schmerzlich in Bewegung – oder aus der Bewegung heraus in die Erstarrung. Der „Lebenstänzer“ Felix Grützner will mit Tanz, Texten und Musik eine Ahnung davon vermitteln, dass ein Leben mit dem Verlust eines geliebten Menschen möglich ist.

Die Musik kommt von Jürgen Hiekel (Saxophon). Den Veranstaltungsort entnehmen Sie bitte der Webseite des Vereins und den Plakaten. Veranstaltungsbeginn ist 19 Uhr – der Eintritt ist frei.



TRAUERN IST DIE LÖSUNG

Musikalischer Abend im Rhein-Sieg-Forum.

Herbert Grönemeyers Zeilen „Es ist OK, es tut gleichmäßig weh“ beschreiben die Fähigkeit, einen Verlust zu überleben. Die Beatles singen in „Let it be“ davon, wie Erinnerungen uns Kraft geben können. Und Janet Jackson ist mit „Together again“ überzeugt, dass die Verstorbenen über uns wachen ... Mit diesen und vielen anderen Liedern kann jede(r) dem eigenen Trauern in sich nachspüren. Lassen Sie sich am 15. Oktober von Trauer-Expertin Chris Paul mitnehmen in einen Abend, der die Seele berührt, der tröstet und aufklärt. Herzliche Einladung zu einer Jubiläums-Veranstaltung des Ambulanten Hospizdienstes. Konzertbeginn ist 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Willkommen im Mitarbeiter*innen-Team!

Auch in diesem Jahr können wir wieder neue Teamer und Teamerinnen begrüßen, die im Juni erfolgreich ihre Teamer-Schulung absolviert haben. In diesem Jahr haben wir einen Rekord zu verzeichnen, mit 25 Jugendlichen war es der größte Schulungsjahrgang.

Über ein Jahr haben sich die Jugendlichen im Alter zwischen 14-21 Jahren einmal im Monat mit verschiedenen pädagogischen Themen auseinandergesetzt, rechtliche Grundlagen gelernt und schon einiges in der Praxis bei Konfi-Tagen und der Kinderkirche erproben können. Anfang der Sommerferien waren einige mit auf dem Konfi-Camp und haben auch diesen Praxistest erfolgreich bestanden.

Wir sind sehr froh, so engagierte Mitarbeiter*innen zur Unterstützung zu haben!

Am **Montag, 08.09.2025, um 17:00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus** fällt der Startschuss für den neuen Schulungsjahrgang. Alle Jugendlichen, die Interesse haben, sind herzlich dazu eingeladen. Auch Jugendliche, die nicht zur Gemeinde gehören, können an der Schulung teilnehmen, unabhängig davon, ob sie in einzelnen Arbeitsfeldern mitarbeiten oder nur die Schulung absolvieren möchte.

Die Schulung läuft über ein Jahr (10 Termine). Wir treffen uns einmal im Monat in gemütlicher Runde, besprechen pädagogische Inhalte und setzen Gelerntes direkt in die Praxis um, probieren Spiele aus, planen Projekte und erleben Spaß und Gemeinschaft!

Inhalte sind u.a.:

- Was macht einen „guten“ Teamer aus?
- Was gibt es für Gruppenphasen?
- Was gibt es für Leitungsstile?
- Spielepädagogik (Spiele planen und anleiten)
- Recht- und Aufsichtspflicht
- Prävention und Kinderschutz

Die Schulung kann auch für die Jugendleitercard (JuleiCa) angerechnet werden. Dazu muss dann ein weiteres Schulungsmodul und ein Erste-Hilfe-Kurs absolviert werden.

Schulungstermine 2025/ 2026:

(jeweils montags, 17.00-19:30 Uhr)

08.09. / 06.10. / 03.11. / 01.12.

19.01. / 16.02. / 16.03. / 20.04. / 18.05. / 22.06.

Sina Hagemann
(Sozialpädagogin, Jugendleiterin)

Tel. 0176/92440091
sina.hagemann@ekir.de



sonderBarkids

Die *sonderBar für Kids* ist ein offenes Angebot für alle Kinder ab 6 Jahren und befindet sich im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Mülldorf (Dietrich-Bonhoeffer-Straße 39, Sankt Augustin).

Jeden Freitag von 16:00 - 18:00 Uhr gibt es ein abwechslungsreiches Programm; wir basteln, spielen, backen, kochen, etc. zusammen. Hierzu sind alle Kinder immer herzlich willkommen!

Das neue Programm:

- 29.08. Freies Spielen und Basteln
- 05.09. Wir gestalten mit Bügelperlen
- 12.09. Freies Spielen und Basteln
- 19.09. Wir backen Muffins
- 26.09. Freies Spielen und Basteln
- 03.10. *Heute findet keine sonderBar statt*
- 10.10. Wir backen heute Pizza

HERBSTFERIEN

Euer sonderBar-Team
Fragen und Anregungen gerne an Sina Hagemann,
Tel. 0176 / 9 24 40 0 91 | E-Mail: sina.hagemann@ekir.de

sonderBar

Jeden Montag ist die *sonderBar* für alle Jugendlichen ab 13 Jahren von 19:00-22:00 Uhr für euch offen. Zusätzlich findet zweimal im Monat freitags ein Abend mit Programm statt und viel Spaß statt. Ihr könnt natürlich kommen und gehen, wann ihr wollt. ;)

Wie gewohnt laden euch Kicker, Tischtennis, Billard und eine gemütliche Sofaecke zu einem entspannten Abend mit Freund*innen ein.

Die nächsten Termine:

- 05.09.
- 19.09.
- 10.10.
- 24.10.
- 07.11.
- 21.11.
- 05.12.
- 12.12. sonderBar Weihnachtsfeier

Ich freue mich auf euer Kommen.
Milena Kaempf
E-Mail: milena.kaempf@ekir.de

Übrigens: Die *sonderBar* befindet sich im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 39 in Sankt Augustin Mülldorf.

Aufbruch mit Rückenwind

Jeder Anfang steckt voller Hoffnung

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir unsere diesjährigen Vorschulkinder verabschiedet. Ein wichtiger Lebensabschnitt geht zu Ende, gleichzeitig beginnt ein neuer, spannender Weg. Die Hoffnung, dass alles gut wird, wollen wir unseren Kindern mit auf den Weg geben.

Wir blicken dankbar zurück auf die gemeinsame Zeit: auf unzählige kleine und große Entwicklungsschritte, mutige Versuche, fröhliches Spielen, gemeinsames Lernen und viele Momente, in denen unsere „Großen“ gezeigt haben, was in ihnen steckt.

Der Abschied fällt uns nicht leicht, und doch überwiegt die Freude darüber, dass jedes Kind nun mit Rückenwind in die Schule starten darf. Für diesen neuen Lebensabschnitt wünschen wir allen viel Mut, Neugier, offene Augen und Ohren und Menschen an ihrer Seite, die ihnen den Rücken stärken.

Traditionell lassen wir unsere Kinder bei uns „fliegen“: Auf der großen blauen Matte vor der Kita werden sie symbolisch hinausgeworfen, ganz nach dem Motto: *„Wenn sie klein sind, gib ihnen Wurzeln; wenn sie groß sind, schenk ihnen Flügel.“* Ein bewegender Moment, der zeigt, wie bereit sie für ihren nächsten Schritt sind.

Abgerundet wurde der Abschied durch eine gemeinsame Andacht, die uns noch einmal daran erinnert hat: Gott gab uns Augen, Ohren, Hände und ein Herz, damit wir entdecken, zuhören, handeln und lieben können. So darf jedes Kind voller Vertrauen und Hoffnung mutig auf Entdeckungsreise gehen: in der Schule, zu Hause und in der Welt.

Beschenkt wurden wir mit einem Apfelbaum und einer neuen Sitzgruppe für unseren Garten. Denn wer einen Baum pflanzt, setzt ein Zeichen der Hoffnung, für das Leben und für unsere Schöpfung.

Auch unsere Kinder haben Hoffnungen, wenn sie in die Schule starten. Wir haben sie hier gesammelt:

Ich hoffe, dass die Lehrerin nett ist! **Emilia H.**

dass sie nicht so streng ist,
wenn wir etwas falsch machen! **Sarah**

dass es schön ist in der Schule! **Mila**

dass Gott immer bei mir ist! **Sophie**

dass mir die Schule Spaß macht! **Emilia E.**

dass ich mit meinen Freunden ins
Schwimmbad gehe! **Leonie**

dass ich mit all meinen Freunden in der
Schule spielen kann! **Ben**

dass die Kinder nett sind! **Melina**

dass ich schnell lesen lerne! **Linda**

dass ich dort Fußball spielen kann! **Ilyas**

dass ich dort Schwimmunterricht habe! **Keno**

„Auf Wiedersehen... in der Gemeinde, als Konfis oder bei einem Besuch in eurer Kita!“

Sabine Schwabe



Herzliche Einladung zum Musical „Colors“!

Wir laden Sie herzlich ein, das Musical „Colors“ zu erleben!

Seit April haben zwölf engagierte Jugendliche unter Leitung von Theaterpädagogin Sina Hagemann und Kirchenmusikerin Barbara Dünne fleißig Gesang und Theater geprobt, um Ihnen eine unvergessliche Aufführung zu präsentieren.

Die Nachbarn der Familie Kirsche – Familie Pflaume – sind empört: Auf dem Grundstück der Kirsches steht ein Baum, der genau dort, wo sich Frau Pflaume gerne im Garten auf ihrer Gartenliege sonnen möchte, einen großen Schatten wirft. Dass es jede Menge anderer Flächen im Garten gibt, wo sie sonst liegen könnte, interessiert Frau Pflaume nicht, es muss DIESER Platz sein. Der Baum soll gefällt werden, und so beginnt ein heftiger Nachbarschaftsstreit, denn der Baum der Familie Kirsche ist kein normaler Baum, sondern Teil der Familie und darüber hinaus ein wunderbares Wesen, das über erstaunliche Fähigkeiten verfügt.

Womit die Pflaumes nicht gerechnet haben: Eine ihrer Töchter hat sich in einen der Söhne der Kirsches verliebt und die Seiten gewechselt. Und so entwickelt sich eine höchst aktuelle Version von „Romeo und Julia“ – immer spannend, mal witzig, mal dramatisch, und getragen von der wunderbaren Musik zu einem der schönsten Stücke von Uwe Heynitz.

Aufführungen:

- **Samstag, 20. September 2025**
- **Sonntag, 21. September 2025**
- **Zeit: jeweils um 16:00 Uhr**
- **Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus**

Der Eintritt ist frei, jedoch freuen wir uns über eine kleine Spende, die zur Unterstützung unserer Jugendprojekte verwendet wird. Im Anschluss an das Musical laden wir Sie herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein mit Snacks und Getränken ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Sina Hagemann und Barbara Dünne

Klangküsse feierten 20-jähriges Jubiläum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Die mehrfach ausgezeichneten Klangküsse waren in den letzten Jahren regelmäßig in unserer Gemeinde zu Gast – sei es in Konzerten oder im Zitronengottesdienst. In diesem Jahr feierten sie ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Benefiz-Konzert für den Ambulanten Hospizdienst.

Trotz eines Starkregens hatten sich zahlreiche Liebhaber des A-capella-Gesangs auf den Weg ins Mülldorfer Gemeindezentrum gemacht, so dass das Dietrich-Bonhoeffer-Haus bis auf den letzten Platz besetzt war. Zu Beginn des Konzerts bedankte sich der Hospizdienst bei den Klangküssen für die sehr großzügige Unterstützung der Hospizarbeit.

Dann ließ das Quartett die letzten beiden Jahrzehnte musikalisch Revue passieren und sang dabei mit immensem Spaß und großer Ausdauer zahlreiche Lieder aus der Jazz- und Pop-Geschichte. Dabei bewältigten sie jede Menge Liebesdinge und allerlei Probleme des Alltags. Und gelegentlich räumte der flexible Bass sogar seinen Platz für seine eineiige Zwillingschwester ...

Fortsetzung nächste Seite



Der Beifall wollte kein Ende nehmen. Kein Wunder: Es war ein sehr unterhaltsamer und abwechslungsreicher Abend auf hohem musikalischen Niveau.

Wer die Klangküsse, bestehend aus Rabea Steffen (Lead), Viola Neuwald-Fernández (Tenor), Dagmar Giersberg (Bariton) sowie Roger Hare (Bass), nochmals hören

will, sollte sich den 25. Oktober 2025 vormerken. Dann sind die vier live im Stadtmuseum Siegburg zu erleben. Tickets gibt es im Ticketshop der Stadt

Frank Steeger

Gospel Inspiration: Live in concert

Im November nimmt Gospel Inspiration Sie mit auf eine musikalische Reise. Denn am 15. November erklingt im Dietrich-Bonhoeffer-Haus wieder berührende und mitreißende Gospelmusik vom Feinsten. Konzertbeginn ist um 18 Uhr. Der Gospelchor singt in diesem Jahr zugunsten des Ambulanten Hospizdienstes, der sein 30jähriges Bestehen feiert. Herzliche Einladung!



Sa, 15.11.2025 | 18:00 UHR
DIETRICH-BONHOEFFER-HAUS

DIETRICH-BONHOEFFER-STR. 39 | 53757 SANKT AUGUSTIN

Erleben Sie ein unvergessliches Gospelkonzert, das Ihre Seele berühren wird! Lassen Sie sich von den mitreißenden Rhythmen und ausdrucksvollen Stimmen von Gospel Inspiration verzaubern!
Ein Benefizkonzert zu Gunsten des Hospizdienstes.

⌨ Schlagzeug: Boris Becker
🎹 Piano: Niclas Floer
🎸 Gitarre: Markus Koch
🎤 Leitung: Barbara Dünne

Ökumenische Initiative zur Begleitung Schwerkranker, Sterbender und Trauernder in Siegburg, Sankt Augustin und Tondorf e.V.

KIRCHENMUSIK
IN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE
SANKT AUGUSTIN NIEDERPLEIS UND MÜLLDORF

GOSPEL INSPIRATION

Weitere Informationen, Aktionen und Veranstaltungen finden Sie auch unter www.ev-kirche-niederpleis.de.

Evangelische Kirchengemeinde
Sankt Augustin Niederpleis und Mülldorf

Event für Klassikfans

Ein besonderes Konzert hat die Gemeinde Sankt Augustin-Hangelar am 16.11. zu bieten. Das Fauré Requiem wurde erstmals am 16. Januar 1888 in der Pariser La Madeleine aufgeführt und vermag auch heute noch zu berühren und zu verzaubern. Lassen Sie sich dieses besondere Konzert nicht entgehen.



Wir sind für SIE da:

Pfarrerinnen und Pfarrer

Dr. Tobias Schreiber
Tel. 0160 99 285 197
E-Mail: tobias.schreiber@ekir.de
freier Tag: Montag

Simon Puschke
Tel. 0160 20 43 180
E-Mail: simon.puschke@ekir.de
freier Tag: Montag und Freitag

Prädikantinnen und Prädikanten

Frank Steeger, Tel. 0 22 42 / 9 69 71 75
frank.steeger@ekir.de
Sascha Decker, Tel. 0173 / 702 31 75
sascha.decker@ekir.de

Mitglieder des Presbyteriums

Martin Buske
Katja Dirks, Tel. 14 74 85
Dr. Bernd Giernoth, Tel. 31 94 70
Susanne Heinß, Tel. 80 58 36
Anke Meyer-Hausmann, Tel. 9 32 16 47
Michael Müller, Tel. 9 32 16 27
Christian Rieseberg
Daniel Rossa
Peter Tews, Tel. 0157 73 74 28 73
Nicolai Wortmann, Tel. 20 14 653

Die Presbyterinnen und Presbyter sind per E-Mail unter „vorname.nachname@ekir.de“ erreichbar.

Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde
Sankt Augustin Niederpleis und Mülldorf
Schulstraße 57, 53757 Sankt Augustin
Telefon: 02241 / 33 44 30
Web: www.ev-kirche-niederpleis.de,
E-Mail: st.augustin-niederpleis@ekir.de
Sekretariat: Susanne Heinß

Öffnungszeiten:

montags und mittwochs: 9:00 – 12:00 Uhr
donnerstags: 16:00 – 18:00 Uhr

Gemeindezentren

Paul-Gerhardt-Haus (PGH)
Schulstr. 57, Tel. 33 44 30
Küsterin: Bozena Pscholkowski
Tel. privat: 33 53 62 dienstlich: 933 80 08
freier Tag: Montag

Dietrich-Bonhoeffer-Haus (DBH)
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 39, Tel. 84 68 07
Küster: n.n.
Tel. dienstlich: 84 68 07

Ev. Familienzentrum Menschenkinder

Niederpleis, Schulstr. 57a, Tel. 33 39 39
Leitung: Sabine Schwabe
Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung
E-Mail: ev.fmz-menschenkinder@ekir.de
Web: www.ev-fmz-menschenkinder.de

Kirchenmusikerin

Barbara Dünne, Tel. 0177 / 74 21 055
Email: barbara.duenne@ekir.de
freier Tag: Montag

Jugendleiterin

Sina Hagemann, Tel. 0176 / 9 24 40 0 91
E-Mail: sina.hagemann@ekir.de

Ansprechpartner*in gegen jede Form der Gewalt

Sabine Pein, E-Mail: sabine.pein@ekir.de
Thorsten Ketter, E-Mail: thorsten.ketter@ekir.de

Evangelische Kirchengemeinde Sankt Augustin Niederpleis und Mülldorf • Schulstraße 57, 53757 Sankt Augustin
Telefon: 02241 / 33 44 30, Fax: 02241 / 34 26 04 • www.ev-kirche-niederpleis.de • st.augustin-niederpleis@ekir.de
Bankverbindung: VR-Bank Bonn Rhein-Sieg eG • IBAN: DE29 3706 9520 5402 2700 14 • BIC: GENODED1RST

Evangelische Kirchengemeinde
Sankt Augustin Niederpleis und Mülldorf



COLORS

Musical

VON KINDERN UND
JUGENDLICHEN

TERMINE

16:00 UHR / 20. SEPTEMBER /
21. SEPTEMBER / 2025

EINTRITT FREI

DIETRICH-BONHOEFFER-HAUS
DIETRICH-BONHOEFFER-STR. 39
SANKT AUGUSTIN- MÜLLDORF

KIRCHENFEST ZU ERNTEDANK

„Zusammen wachsen“



05. Oktober

11 Uhr

In der Pauluskirche
An den drei Eichen 2
53757 Sankt Augustin

Die drei Evangelischen Kirchengemeinden in Sankt Augustin feiern am 5. Oktober gemeinsam das Erntedankfest und laden herzlich dazu ein. Beginn ist um 11:00 Uhr mit einem festlichen Erntedankgottesdienst. Im Anschluss gibt es Essen und Getränke und Aktivitäten für Groß und Klein.

